

So naheliegend.

# Anzeiger von Uster

Donnerstag, 6. April 2017 | Nr. 81 | CHF 3.50 | www.züriost.ch

## ENDE DES CUP-TRAUMS

### Winterthur wehrte sich tapfer gegen Basel

Aussenseiter Winterthur unterliegt im Cup-Halbfinal dem FC Basel 1:3. Im Endspiel trifft er auf den FC Sion. **SEITE 21**



## JAHRESRECHNUNG 2016

### Knappes Plus statt Millionen-Minus

Die erste Jahresrechnung der Gemeinde Egg als Einheitsgemeinde schliesst mit einem erfreulichen Ergebnis. **SEITE 5**

## SCHACH-TALENT

### Achtjähriger hat nur eine Passion: Schach

Er wohnt in Dübendorf und trainiert fast täglich Schach. Sein erklärtes Ziel ist die nächste Schweizer Meisterschaft. **SEITE 5**

Redaktion 044 933 33 33  
redaktion@zol.ch  
Aboservice 044 933 32 05  
abo@zol.ch  
Inserate 044 933 32 04  
inserate@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

## Überwachung für Schulpflege

**RUSSIKON** Kurz nachdem sich Schulpflegerin Johanna Maute mit einem Rekurs gegen ihre Zwangsversetzung wehrte, entzog ihr die Schulpflege den Zugang zu den Protokollen ihres alten Ressorts. Gemäss Bezirksratsbeschluss versties die Behörde damit gegen das Gesetz. Alle Behördenmitglieder müssten Zugang zu den Protokollen haben. Weiter hat der Bezirksrat beschlossen, den Betrieb der Schulpflege bis Ende dieses Jahres zu überwachen. **zo SEITE 7**

# Tod eines Mannes aus Egg wirft Fragen auf

**EGG** Ende Februar verstarb der Egger Max Koller 63-jährig. Der Verband Avenir50plus klagte kurz darauf in einem Flyer an, dass unter anderem die Schikaniierung durch die Behörden und die erfolglose Suche nach einer Arbeitsstelle dafür mitverantwortlich waren. Es ist eine Geschichte, die aufrüttelt.

Mit einer aussergewöhnlichen Aktion machte im März der Verband Avenir50plus auf die Hintergründe des Ablebens eines

Egger Bürgers im Februar aufmerksam. Vor der Gemeindeversammlung verteilten Mitglieder des Verbands, der die Interessen

von Erwerbslosen, Ausgesteuerten oder Sozialhilfeempfängern vertritt, Flyer mit pikantem Inhalt und hielten eine Mahnwache ab. Im Flyer klagte der Verband an, der 63-jährig verstorbene Max Koller habe sich durch die Sozialbehörden schikaniert, gedemütigt und unverstanden gefühlt. Seit einigen Jahren

arbeitslos, habe er sich vergeblich gegen die Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt gewehrt – und sei an den Umständen offenbar zerbrochen.

Happige Vorwürfe, die einige Fragen aufwerfen. Der ZO/AvU ist dem aufreibenden Kampf des Eggers gegen den sozialen Abstieg nachgegangen. **zo SEITE 2**

## Veterinäramt räumt Privatzoo erneut

**HINWIL** Veterinäramt und Kantonspolizei haben gestern einen privaten Tierpark in Hinwil geräumt und zahlreiche Tiere beschlagnahmt. Bereits vor zwei Jahren schritt das Amt einmal ein.

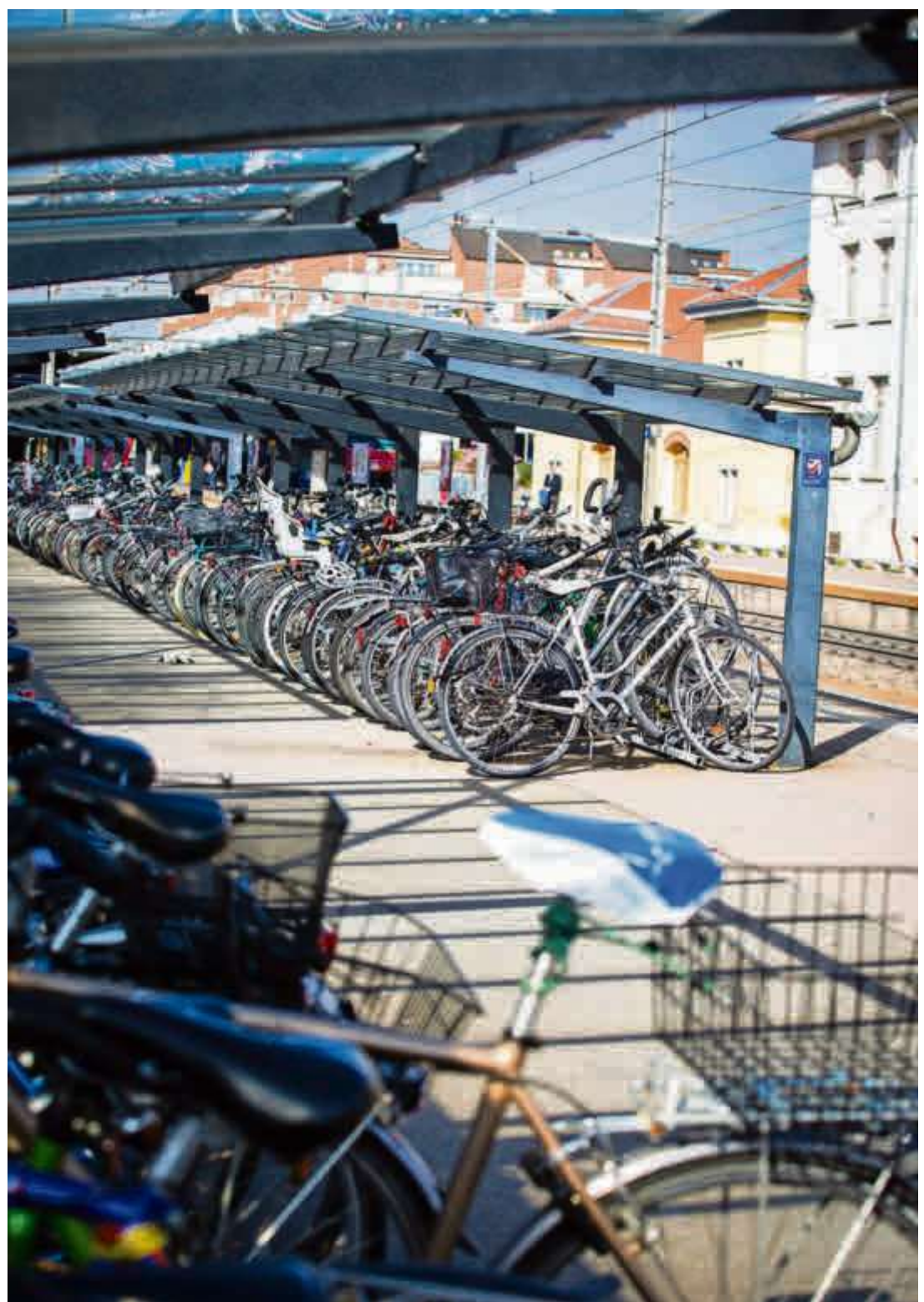
Sie kamen in den Morgenstunden, um nach dem Rechten zu sehen. Bei einem Grosseinsatz in Hinwil beschlagnahmten Mitarbeiter des kantonalen Veterinäramts gestern dutzende Wild- und Haustiere, weil sie nicht tiergerecht gehalten wurden. Die angetroffenen Zustände hätten die Befürchtungen des Amts bestätigt, sagt Kantonstierärztin Regula Vogel.

Bereits ein erster Eindruck vor Ort habe gezeigt, dass die Tiere im Privatzoo an Folgeerscheinungen wie Verletzungen, Magerkeit sowie Fell- und Gefiederschäden litten, schreibt das Veterinäramt in einer Medienmitteilung.

### Ungesicherte Reptiliengehege

Für die Haltung der Süsswasserrochen, Aras, Hirsche, Lamas, Wasch- und Nasenbären, Leguanen oder Riesenschlangen habe der Halter keine Bewilligung gehabt. Zudem habe das Amt ungesicherte Reptiliengehege angetroffen. Woher all die Tiere kamen, ist noch unklar. Sie wurden nun tierschutzkonform untergebracht. **aku SEITE 6.**

## Kampf für Erhalt der Veloständer



Archivbild Seraina Boner  
**Die SBB wollen einen Teil der Veloständer am Ustermer Bahnhof verschieben.** Mehrere Parteien gelangen deswegen ans Bundesamt für Verkehr – und schlagen Alternativen vor. **SEITE 3**

## Jürg Jegge tritt zurück als Ehrenpräsident

**ZÜRICH** Jürg Jegge ist gestern per sofort als Ehrenpräsident der Stiftung Märtpfetz zurückgetreten. Am Tag zuvor war bekannt geworden, dass ein ehemaliger Schüler schwere Missbrauchsvorwürfe gegen den bekannten Schweizer Pädagogen und Schriftsteller erhebt. Der Stiftungsrat und die Geschäfts-

leitung der Stiftung Märtpfetz seien bestürzt und tief betroffen von den Vorwürfen, teilte die Stiftung gestern mit.

Jürg Jegge hat diese als sozialpädagogische Institution für 18- bis 25-Jährige 1985 gegründet. Seit seiner Pensionierung 2011 ist er nicht mehr operativ für sie tätig. **sda SEITE 15**

## Schüler protestieren gegen Sparmassnahmen

**ZÜRICH** Über tausend Schüler sind gestern Nachmittag in Zürich, Luzern, Basel, Aarau und Genf auf die Strasse gegangen. Sie warfen der Politik vor, immer weniger in die Bildung zu investieren. Initiiert wurden die Proteste im Kanton Luzern, wo im

Herbst 2016 an den kantonalen Schulen aus finanziellen Gründen eine Schulwoche durch eine Ferienwoche ersetzt worden war. Dort demonstrierten rund tausend Schüler, in Zürich versammelten sich einige hundert auf dem Bürkliplatz. **sda SEITE 13**

ANZEIGE

**Primarschule**  
Sek A  
Sek B

Ziele setzen  
Leistungen zeigen  
Erfolge geniessen

Jetzt anmelden:  
044 933 90 90  
www.iww.ch

IWW AG  
8620 Wetzikon  
seit über 40 Jahren

Die staatlich bewilligte Privatschule

## Aus dem Leben eines Autors

**USTER** Der preisgekrönte Westschweizer Schriftsteller Joseph Incardona besuchte am vergangenen Dienstag auf Einladung der Französischlehrerin Marie Messner die Kantonsschule Uster und erzählte den Französischschülern aus seinem Leben als Autor. Incardona, der erstmals eine Deutschschweizer Schule besuchte, zeigte sich von den sprachlichen Fähigkeiten der Schüler beeindruckt. «Sie sprechen besser Französisch, als die Schüler in der Westschweiz Deutsch sprechen», sagt er. Die Schüler ihrerseits fanden grossen Gefallen daran, den sympathischen Incardona mit allerlei Fragen zu löchern. **zo SEITE 9**



## INSERATE

**Werbebeilage**  
■ Hemag Orienteppichimport AG

**Rubriken**

■ Amtliche Anzeigen	14
■ Immobilienmarkt	8
■ Todesanzeigen	14
■ Veranstaltungen	8

## ANZEIGE

**pflanzen schau**

Erleben Sie unsere einzigartige Pflanzenwelt ...jederzeit!

www.pflanzenschau.ch  
Hombrechtikon



## Den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und den sozialen Abstieg verloren

**EGG Die Hintergründe des Todes eines Egger Bürgers und Sozialhilfebezügers zeigen seinen Kampf gegen die Behörden und die Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt. Und auch jenen gegen seine gesundheitlichen Probleme.**

Es war eine skurrile Szene, die sich am Montagabend des 20. März vor dem Restaurant Hirschen in Egg abspielte. Die Gemeinde hatte zur Gemeindeversammlung geladen, vor der Tür stand eine Gruppe schwarz gekleideter Personen. Allen ankommenden Bürgern von Egg wurde gemäss der anwesenden ZO/AvU-Fotografin vehement ein Flyer in die Hand gedrückt. Danach legte die Gruppe rote Rosen zu einem Blumenkranz.

Die Flyeraktion und Gedenkfeier galt dem Ableben des Eggers Max Koller, der 63-jährig am 27. Februar gestorben war. Im abgegebenen Flyer klagt der Verband Avenir50plus an: «Wir alle wissen es. Vorzeitige Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt zerstört viele Betroffene», stand da. Oder: «Max fühlte sich schikaniert, gedemütigt und unverstanden durch die Sozialbehörden.»

Die Geschäftsführerin des Verbands, Heidi Joos, ergänzt auf Anfrage: «Max ist an den Umständen sichtbar zerbrochen. Der Stress, verursacht durch die erfolglose Suche nach Arbeit, aber auch durch die Sozialbehörden, die ihm Misstrauen statt Verständnis und Wohlwollen entgegenbrachten, schwächten sein Immunsystem vor allem im letzten Jahr stark.»

### Auftritt in der «Rundschau»

Der Verband Avenir50plus fiel bereits in der Vergangenheit gemäss Medienberichten mit aussergewöhnlichen Aktionen auf. So hatten sich Exponenten des Verbands vor zwei Jahren bei einem Hearing mit dem Bundesrat Kehrichtsäcke übergestreift, um auf ihre missliche Lage aufmerksam zu machen.

Max Koller war Mitglied dieses Verbands und hatte im September 2015 in der «Rundschau» im Schweizer Fernsehen einen Auftritt als einer von drei arbeitslosen über 50-Jährigen. Er schilderte seine Situation: Seit vier Jahren als IT-Spezialist

«Max ist an den Umständen sichtbar zerbrochen.»

Heidi Joos,  
Geschäftsführerin  
Verband Avenir50plus

arbeitslos, über 3000 erfolglose Bewerbungen, vom Sozialamt abhängig.

In der Sendung wurde der Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, Valentin Vogt, zur allgemeinen Situation von älteren Stellensuchenden interviewt. Moderator Sandro Brotz übergab Vogt zum Schluss der Sendung die drei Dossiers der Porträtierten mit der Bitte, sich für diese einzusetzen.

### Zwei Praktika vermittelt

Das tat der Verbandspräsident. «Ich habe Herrn Koller eingeladen und ihm in meiner Firma, der Burckhardt Compression Holding AG in Winterthur, ein sechsmonatiges Praktikum vermittelt», so Vogt. Koller habe gut gearbeitet, man sei mit ihm zufrieden gewesen. «Leider hatten wir zu diesem Zeitpunkt bei Burckhardt Compression keine Anschlusslösung für ihn.»

Der Stellensuchende konnte, ebenfalls durch Vermittlung von Vogt, im IT-Bereich bei der Migros ein weiteres Praktikum machen. «Ich sagte Herrn Koller dabei, dass er sich bezüglich Arbeitsinhalt öffnen und auch in anderen Bereichen bei der Migros suchen solle. Leider hat er das erst viel zu spät gemacht.» Das Praktikum endete ebenfalls erfolglos.

### Gesundheitlich angeschlagen

Vogt war mit Max Koller bis zu seinem Tod in regelmässigem Kontakt und vermittelte ihm unter anderem auch den Kontakt zu Reinhard Schmid, einem professionellen Berufs- und Laufbahnberater.

Schmid erachtet den Fall Koller als exemplarisch für die schwierige Arbeitssituation von gewissen älteren Stellensuchenden. «Als Quereinsteiger in die IT-Branche zu einer Zeit, als in diesem Bereich extremer Ressourcenmangel herrschte, wurde er später nach dem Strukturwandel wie viele andere auf die Strasse gestellt.» Die eigentliche Tragik sieht Schmid jedoch darin, dass Max Koller einerseits unbedingt arbeiten wollte, um der Gesellschaft nicht auf der Tasche zu liegen. Andererseits sei er aber todkrank gewesen. «Er hatte mehrere Stent-Operationen hinter sich, einen Hirninfarkt und zwei Herzinfarkte erlitten», so Schmid.

Gemäss diversen, dem ZO/AvU vorliegenden Krankenakten hatte Max Koller als 27- und als 46-Jähriger je einen Herzinfarkt und vor 16 Jahren einen Hirninfarkt. Zudem hatte er massive Zahnprobleme. Max Kollers Gesundheit war erwiesenermassen vor allem im letzten Jahr schlecht. In einem Arztbericht vom 29. April 2016 wurde Max Kollers Leistungstoleranz durch eine Herzinsuffizienz mit 60 Prozent angegeben, und er wurde als «psychisch deutlich angeschlagen» bezeichnet.

### Sozialhilfegeld gekürzt

Eine veritable Kampfzone war von Anfang an Max Kollers Beziehung zum Sozialamt Egg. Gemäss Akten wurde er bei seinem Erstgespräch auf ein mögliches Alkoholproblem angesprochen. Obwohl er dies vehement verneinte, stand im Gesprächsprotokoll, dass «Alkohol wahrschein-



**Wollten mit einer ungewöhnlichen Aktion aufrütteln:** Mitglieder des Verbands Avenir50plus mit Geschäftsführerin Heidi Joos (Zweite von links) legten vor der Egger Gemeindeversammlung im März Rosen zum Gedenken an Max Koller nieder und verteilten Flyer mit anklagendem Inhalt. *Archivbild Seraina Boner*

lich aber doch ein Problem darstellt bei der Stellensuche».

Max Koller forderte schriftlich eine Berichtigung. Dem Sozialhilfegeld gekürzt wurde auch das Sozialhilfegeld gekürzt, weil er nach Meinung des Sozialamts mit einer Bekannten im Konubinaten wohnte und diese als Verdienende einen Teil von Kollers Beiträgen mit zu bezahlen hätte. Koller gab mehrfach an, dass das Zusammenwohnen mit dieser Bekannten eine reine Zweckgemeinschaft bilde. Vergeblich: Auch der Bezirksrat entschied, dass die Tatsache, dass Koller diese Frau seit über sieben Jahren kannte, «automatisch eine Wohnform bestehe, welche über eine reine Zweckgemeinschaft hinausgeht».

Auch hatte Max Koller um die finanzielle Unterstützung einer Zahnrevision nachgefragt. Dies wurde zuerst mit der Begründung abgelehnt, dass Gesuche für zahnärztliche Leistungen erst berücksichtigt würden, wenn der behandelnde Zahnarzt den Patienten seit mindestens 18 Monaten betreue. Erst als der Patient eine rechtskräftige Verfügung vom Amt mit dem Hinweis verlangte, dass dieser Entscheid den Skos-Richtlinien zuwiderlaufen würden, wurde die gemäss Krankenakten dringend notwendige Behandlung bezahlt.

### IV-Antrag abgelehnt

Das Sozialamt Egg antwortet auf alle diese Vorwürfe in Person des Gemeindeschreibers Tobias Zerobin: «Es ist aus persön-

lich- und datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, auf Fragen zu allfälligen individuellen Fällen Stellung zu nehmen.» Und: «Die Gemeinde Egg hält die gesetzlichen Vorschriften wie zum Beispiel die Skos-Richtlinien

«Dass der Antrag von der Invaliditätsversicherung abgelehnt wurde, ist skandalös.»

Reinhard Schmid,  
Berufs- und Laufbahnberater

en auf jeden Fall jederzeit ein.» Die Gemeinde geht nicht darauf ein, dass es gemäss Akten in der Causa Koller mindestens bezüglich der Zahnrevision einen Druck des Bezügers brauchte, bis die angesprochenen Skos-Richtlinien eingehalten wurden.

Als Max Koller sich seine schlechte Gesundheit vollumfänglich eingestand, stellte er im Mai 2016 einen entsprechenden Antrag bei der Invaliditätsversicherung (IV). Dieser wurde Ende 2016 abgelehnt. Gemäss Vorbescheid der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) gelte bei Max Koller nur «eine zwanzigprozentige Einschränkung aufgrund eines erhöhten Pausen- und Erholungsbedarfs».

Dies steht in klarem Widerspruch zum erwähnten Arztbericht vom April 2016, in dem der Arzt anmerkt: «Weshalb in seinem Fall nie eine Anmeldung bei der IV erfolgte, entzieht sich meiner Kenntnis.» Berater Reinhard Schmid fügt an: «Dass der Antrag von Herrn Koller in seiner gesundheitlichen Verfassung von der Invaliditätsversicherung Ende 2016 abgelehnt wurde, ist skandalös. Der nächste Schritt wäre ein Rekurs gewesen.»

Was wirklich zum Tod von Max Koller geführt hat, wird sich nie abschliessend sagen lassen. Fakt ist aber, dass Koller einen aufreibenden Kampf gegen harte Realitäten führte. Dieser Kampf ist mit einem finalen Herzinfarkt frühzeitig zu Ende gegangen. *Andreas Leisi*

## Die «Falschen» überholt

**WANGEN-BRÜTTISELLEN** Bei einem verbotenen Fahrmanöver ist ein Lehrling definitiv an die «Falschen» geraten. Der 20-Jährige war eines frühen Abends Mitte November 2016 mit einem Auto auf der Oberlandautobahn unterwegs. Bei Brüttsellen wechselte er dann vom Überholstreifen nach rechts auf die Normalspur, wo er einen anderen Wagen rechts überholte und danach wieder auf die Überholspur zurückschwenkte.

Was er nicht wusste: Das Auto, das er gerade auf unzulässige Art und Weise überholt hatte, war ein Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei Zürich. Logischerweise kam es dann zu einem Strafverfahren, das kürzlich mit einem Strafbefehl und der Verurteilung wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln abgeschlossen wurde. Der «Stift» erhielt eine Geldstrafe von 20 Tagessätzen à 30 Franken. Während diese bedingte Strafe nicht zu bezahlen ist, sind eine zusätzlich ausgesprochene Busse von 300 Franken und die Verfahrenskosten von 800 Franken zu begleichen. *ehi*

## In Leitplanke geprallt

**VOLKETSWIL** Auf der Oberlandautobahn staute sich gestern Morgen wegen eines Unfalls zwischen Wangen und Volketswil der Verkehr. Ein Autofahrer hatte kurz vor 9 Uhr die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war auf Höhe der Ausfahrt Hegnau in die Mittelleitplanke geprallt. Wie die Kantonspolizei auf Anfrage informierte, wurde beim Selbstunfall in Fahrtrichtung Uster niemand verletzt.

Der linke Fahrstreifen war kurzzeitig blockiert, weshalb sich die Autofahrer auf dem Autobahnabschnitt zwischen Wangen und Volketswil gedulden mussten. Das Unfallauto musste abgeschleppt werden. *zo*

## Bus-Oldtimer sind unterwegs

**REGION** Am kommenden Sonntag verkehren im Oberland zahlreiche nostalgische Linienbusse. Am traditionellen Bus-Oldtimer-Tag können die Fahrgäste erleben, wie man früher mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war. Angeboten werden ab Bauma fünf reizvolle Rundfahrten auf unterschiedlichen Routen.

Zusteigen können die Fahrgäste nicht nur in Bauma, sondern auch auf der Nordseite des Bahnhofs Uster beim Bahnhof in Gibswil, auf der Nordseite dem Bahnhof Pfäffikon oder vis-à-vis des Bahnhofs Wald. Der erste Kurs startet um 8.55 Uhr auf der Nordseite dem Bahnhof Uster in Richtung Bauma. Vom Bahnhof Bauma aus werden ab 9.35 Uhr bis am späteren Nachmittag verschiedene Rundfahrten durchgeführt.

Für eine einfache Fahrt bezahlt man 5 Franken, es können aber auch Halbtages- oder Tageskarten gelöst werden. Durchgeführt wird die Veranstaltung von der Historischen Nutzfahrzeuge GmbH und deren Inhaber Jürg Biegger. Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Billette können laut Biegger direkt im jeweiligen Bus gelöst werden. *zo*

Detaillierter Fahrplan unter [www.hnf.ch/83/veranstaltungen](http://www.hnf.ch/83/veranstaltungen)